

Verkehrserziehung – Mobilitätsbildung

Die Verkehrserziehung und die Mobilitätsbildung sind ein Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule. Sie sind ein verpflichtendes Unterrichtsprinzip, das Bestandteil des Unterrichts in allen Schularten und Schulstufen ist.

Die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung umfasst Aspekte der Sicherheitserziehung, der Sozialerziehung, der Umwelterziehung, der Gesundheitsförderung und der Werteerziehung.

Die Aufgaben der Verkehrserziehung sind:

- Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen, sich im Verkehr sicherheitsbewusst und verkehrsgerecht zu bewegen und dabei immer größer werdende Mobilitätsradien selbstständig und umweltbewusst bewältigen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen ein kritisches Verständnis für den Verkehr und seine Komponenten entwickeln und damit an einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse mitwirken.
- Schwerpunkte der Verkehrserziehung sind:
 - die Förderung der psychomotorischen Grundlagen der Verkehrsteilnahme von Kindern
 - die schwerpunktmäßige Behandlung von Fahrradthemen und –projekten in der Grundschule
 - das Erlernen von Verkehrszeichen und Regeln
 - ökologische Aspekte der Verkehrspolitik und Verkehrsgestaltung
 - die kritische Einbeziehung fahrpraktischer Elemente in die Verkehrserziehung

In der Grundschule ist die Verkehrserziehung / Mobilitätserziehung im Fach Geografie eingegliedert. In der Mittelschule wird dieser Bereich im offenen Unterricht angeboten und vertieft. Teilbereiche sind auch im Schulcurriculum des Technikunterrichtes angesiedelt.

Alle Lehrpersonen bemühen sich durch Einfördern der Regeln und Vorschriften der Straßenverkehrsordnung um den Aufbau eines korrekten Verhaltens im Straßenverkehr.